

KOPF DER WOCHE

Alois Christen



Der Schwyzer Militärdirektor hat sich hartnäckig für den Erhalt von VBS-Stellen im Kanton eingesetzt. Jetzt wird am Montag erstmals wieder eine Durchdiener-RS in Schwyz stationiert.

Welche öffentliche Person beeindruckt Sie?

«Eigentlich Christoph Blocher. Nicht unbedingt in allen Teilen wegen seiner politischen Haltung, aber dass er als erfolgreicher Unternehmer dieses Amt übernommen hat.»

Welchen Tick haben Sie?

«Ich esse zu viel.»

Was verursacht bei Ihnen eine Gänsehaut?

«Unfälle mit Kindern, die sind schrecklich.»

Welches Talent/Fähigkeit hätten Sie gerne?

«Mehrsprachigkeit.»

Was bringt Sie herzlich zum Lachen?

«Ich lache schnell und gerne, Kabarett-Einlagen liebe ich sehr.»

Was essen Sie gar nicht gerne?

«Ich darf keine Shrimps essen.»

Wer oder was raubt Ihnen den Schlaf?

«Wenn ich zu viele Sachen studieren oder verarbeiten muss.»

Wovon bekommen Sie schlechte Laune?

«Wenn ich in den Medien nicht richtig zitiert werde oder meine Aussage nicht richtig herüberkommt.»

Ihr Auftrag: Sie müssen bis heute Abend 5000 Franken ausgeben (Spenden ist nicht erlaubt). Was machen Sie?

«Ich kaufe meinen Grosskindern Spielsachen.»

Erstmals hat der Bund nach einem jahrelangen Streichprogramm mit dieser RS in Schwyz wieder Arbeitsplätze geschaffen. Ein Erfolg Ihrer Intervention?

«Ich habe mich schon lange dafür speziell eingesetzt. Nun zeigt sich, dass sich Hartnäckigkeit lohnt.»

Geht es so weit, dass ein Kanton auch drohen muss?

«Drohen ist falsch, aber etwas politern muss man manchmal schon.»

Wird sich auch für das Zeughaus-Gelände Seewen/Steinen eine gute Lösung ergeben?

«Ich hoffe es sehr. Da ist einiges im Gange. Nur braucht es Geduld.»

Name/Vorname: Christen Alois
Zivilstand: verheiratet, vier erwachsene Kinder, vier Grosskinder
Geburtsdatum: 16. Oktober 1948
Beruf: Regierungsrat, ehemals Bauunternehmer
Hobbys: Schwingsfeste besuchen
Lieblingsessen: italienische und traditionelle Küche
Lieblingsgetränk: ein Glas Rotwein

Geschäftsstelle fährt an Anschlag

Tourismusverband Kanton Schwyz (tvsz) befasst sich mit Ausbau

Seit der kantonale Tourismus auf die neue Strategie-Schiene gestellt worden ist, fährt der Zug immer schneller. Die Kapazitäten sind bereits ausgereizt, ein Ausbau der Geschäftsstelle wird nötig.

• VON JOSIAS CLAVADETSCHER

Im Tourismusverband des Kantons Schwyz (tvsz) wittert man Erfolg. Die Basis dazu hat er mit der eigenen Geschäftsstelle in Goldau gelegt, die weitgehend durch kantonale Gelder finanziert wird. Parallel dazu ist das Angebot im Kanton deutlich modernisiert worden und quasi in eine neue Kategorie vorgestossen. Dazu gehören etwa der Tierpark Goldau, Stuckli-Rondo, die Sprungschancen Einsiedeln, Events wie das Schauspiel «Jedermann», das Seedamm Plaza mit Casino oder auch das regelmässige Trainingslager der Schweizer Fussball-Nati in Feusisberg. Auf alle Fälle sind Wachstum und Innovation spürbar.

Über 2000 Kundenkontakte

Direkt feststellbar ist dies auf der tvsz-Geschäftsstelle. Letztes Jahr wurden rund 2000 Kundenkontakte bearbeitet, Kurzantworten nicht mitgezählt. Weiter haben Anfragen für Angebotsgestaltung massiv zugenommen. Auffallend ist auch die höhere Medienpräsenz, hin bis zu US-amerikanischen TV-Stationen, welche über die Schwyzerörgeli-Fabrik in Schwyz berichtet haben. Oder die Marktpräsenz mit Auftritten in Weimar und mit dem neuen «Schwyzer Unterkunfts-führer», die Beteiligung an der Sommerkampagne von «Schweiz Tourismus» sowie anderes mehr.

Dies hat dazu geführt, dass die Geschäftsstelle inzwischen am Anschlag läuft, auch wenn eine Marktgruppe



Immer mehr Information gefragt: Die Geschäftsstelle von Schwyz Tourismus soll ausgebaut und verstärkt werden.

Archivbild

gebildet worden ist. Darum werde man, so bestätigte tvsz-Präsident Andreas Meyerhans, Wollerau, die bisher nur halbtags besetzte Geschäftsstelle personell ausbauen müssen. «Sonst riskieren wir, dass die positiven Ansätze keine nachhaltige Wirkung haben.» Ebenfalls beabsichtigt wird eine engere Kooperation. Die Geschäftsstelle soll an eine bestehende Infrastruktur angedockt werden. Ob dies eine touristische Organisation ist oder ein privates Tourismus-Unternehmen, ist offen. Etabliert sind die Kontakte zu den Partnern wie Schweiz Tourismus, Luzern Tourismus und Zürichsee-Tourismus, die ihrerseits einen ständigen Ansprechpartner im Kanton Schwyz wünschen. Genau gleich die Kunden: Es kann schliesslich nicht sein, dass in Schwyz

das Telefon einer touristischen Zentrale nur am Morgen bedient wird.

A4-Signalisation erstellen

Weiter bemüht sich tvsz um die Verstärkung der Basis. In «gewissen Regionen», so Meyerhans, kämpfe der Tourismus immer noch um Akzeptanz. Gemeint sind damit vor allem Stationen in Ausserschwyz. Und ebenfalls wolle man 2006 nun endlich die touristische Signalisation an der A4 realisieren, sobald die Bewilligung dafür vorliege, wie Geschäftsleiterin Monica Müller, Goldau, erklärte.

Die wachsenden Aktivitäten rufen umgekehrt nach mehr Geld. Bei einem Umsatz von knapp 150 000 Franken hat tvsz letztes Jahr zwar einen Gewinn von 12 800 Franken erzielt und

besitzt damit neu ein Eigenkapital von über 150 000 Franken. Nur wird dieses schnell dahinschmelzen, schon bei kleineren Projekten. Darum soll bis zu diesem Sommer ein Entwurf für das angekündigte Tourismusgesetz vorliegen. Es sieht Abgaben vor, welche dem tvsz zufließen werden, damit er seine Marketing-Tätigkeit breiter ausbauen kann.

Wechsel im Vorstand

Auf die Jahrestagung hin haben Felix Bischof, Pfäffikon, und Thomas Baumgartner, ehemals Rickenbach, ihre Rücktritte aus dem Vorstand erklärt. Sie sind zu ersetzen.

Die Generalversammlung des tvsz findet am Donnerstag, 27. April, 18.00 Uhr, im Panoramaraum der Schanze in Einsiedeln statt.

Grosse Ehre für einzigartigen Schelbert

Der US-Professor Leo Schelbert erhielt gestern den Auslandschweizer-Preis

Der in der Nähe von Chicago lebende Geschichtswissenschaftler Leo Schelbert wurde gestern in Rüschlikon mit dem 5. Auslandschweizer-Preis der FDP geehrt. Seine Ahnengeschichte ist spannend wie ein Roman, geprägt von der Flucht aus wirtschaftlicher Not und vor dem Goldauer Bergsturz.

• VON FRANZ STEINEGGER

Die FDP der Schweiz vergibt seit fünf Jahren den Auslandschweizer-Preis an verdiente Persönlichkeiten mit Schweizer Wurzeln, die irgendwo auf der Welt Herausragendes geleistet haben. Diese Ehre widerfährt dieses Jahr Professor Leo Schelbert, der in den USA an der Universität von Illinois in Chicago amerikanische Geschichte gelehrt hat. Zur Preisverleihung, die gestern Nachmittag in Rüschlikon stattfand, war auch Regierungsrat Peter Reuteler als Vertreter des Heimatkantons sowie ein Vertreter der Heimatgemeinde eingeladen. Diese Suche gestaltete sich zu einem wahren Abenteuer, und die Ehre fiel schliesslich auf Steinen, welches sich durch Gemeinderat Simon Küchler vertreten liess.

Flucht vor wirtschaftlicher Not und dem Goldauer Bergsturz

Ursprünglich ging man davon aus, dass ein Schelbert in Muotathal eingebürgert sein muss. Als dann Gemeindepresident Ernst Betschart im Schelbert-Familienbuch nachforschte, stiess er auf eine Überraschung – und gab die Ehre gleich den Steinern weiter. Demnach bewirtschafteten die Vorfahren des Geehrten im 18. Jahrhundert den Hof «Balm» und errichte-



Experte für Auswanderungsgeschichte: Professor Leo Schelbert verdiente sich den Preis für sein herausragendes Engagement für die Aufarbeitung der schweizerisch-amerikanischen Auswanderungsgeschichte.

Bild Swissinfo

ten 1741 daselbst den heute noch bestehenden Stall. Einer der Söhne dieses «Balmer» genannten Josef Jakob, Franz, zog später nach Steinen an den Rossberg, wo die nächste Generation geboren wurde. 1806, als Folge des Goldauer Bergsturzes, zog dieser dann mit seiner Frau und den elf Kindern nach Deutschland, wo er im Klostergut Wagegg bei Kempen im Allgäu den ersten Emmentalerkäse herstellte. 1817 wurde Sohn Sebastian, der Urgrossvater des gestrigen Geehrten, geboren. Er zog wieder nach Steinen zurück und baute 1849 ein Haus an jener Stelle, wo heute das Restaurant Pöstli steht. Als das Gemeindebürgerrecht 1876 eingeführt wurde, liess er sich in Steinen registrieren. Seine Stammlinie ist dem Vernehmen nach die einzige mit Namen Schelbert und Heimatort Steinen.

Sebastian war Schreiner und zog später nach Ingenbohl. 1848 kam

Sohn Melk Anton («Toni») zur Welt. Als Käser arbeitete er an verschiedenen Orten in der Schweiz und ging dann als Milchmann nach Italien. Ein Unfall, bei dem er beide Beine verlor, zwang ihn zur Rückkehr in die Schweiz. In Kaltbrunn machte er Bürsten und war dann wieder im Käsehandel tätig. Josef, des Professors Vater, war ebenfalls Käsehändler, später auch Barackenchef auf verschiedenen Baustellen. Leo schliesslich wurde 1929 in Kaltbrunn SG als siebtes von elf Kindern geboren. Er ist seit den 60er-Jahren in den USA tätig: Von 1963 bis 1969 an der Rutgers Universität in Newark, von 1971 bis 2003 an der Universität von Illinois in Chicago. 1979 wurde er zum Professor ernannt.

Auswanderungsgeschichte aufgearbeitet

Den Preis erhält Leo Schelbert für

sein «herausragendes Engagement für die Aufarbeitung der schweizerisch-amerikanischen Auswanderungsgeschichte», wie es in einem Medienbulletin heisst. «In seiner Karriere hat er mit einer Vielzahl von Publikationen dazu beigetragen, das Verständnis für die in den USA lebenden Schweizer/innen zu fördern.» Leo Schelbert wurde von der Jury unter der Leitung von Hugo Bütler, dem ehemaligen Chefredaktor der NZZ, unter 21 Nominierten zum fünften Preisträger der FDP Schweiz International auserkoren.

Simon Küchler hat dem Geehrten an der Preisverleihung das Angebot gemacht, ihm seine Heimatgemeinde Steinen und zusammen mit dem ortskundigen Ernst Betschart seine Herkunftsgemeinde Muotathal persönlich zu zeigen – ein Angebot, das der geschichtsbewusste Professor wohl nur schwer ausschlagen kann.